

stellten, beschäftigten, und gerne erörterte er die Schäden des autokratischen Systems des alten PERTZ und die Vorzüge der republikanischen Ordnung seit der Reorganisation des Jahres 1875. Die Unabhängigkeit der Abteilungsleiter und das System der souveränen Abteilungen war ihm besonders teuer. Auch über das rechtliche Verhältnis der Zentralkonstruktion zur Reichsregierung diskutierte er gerne; wie die Zentralkonstruktion die Rechtsnachfolgerin und Erbin der alten Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde geblieben sei und ihre Unabhängigkeit sich bewahren müsse. BRESSLAU war als Politiker ein echter Liberaler und war mit ganzem Herzen ein Vorkämpfer der Autonomie der Universitäten, Fakultäten, Akademien und sonstigen gelehrten Körperschaften. Er glaubte manche Enttäuschungen in seiner akademischen Laufbahn (ich glaube mit Unrecht) einer Antipathie des 'allmächtigen' Ministerialdirektors Fr. ALTHOFF zuschreiben zu müssen und hat dann wohl auch bei harmloseren Menschen gelegentlich ähnliche Anwendungen befürchtet. Das Schreckgespenst eines 'allmächtigen' Vorsitzenden der Zentralkonstruktion hat ihn früher ernstlich beunruhigt. Diese politischen Neigungen machten ihn zwar nicht unduldsam, aber verstärkten einen ihm angeborenen doktrinen Zug. Daß dies alles Doktorfragen seien und daß es vielmehr auf die Praxis, auf die Wirklichkeit und auf die Loyalität der leitenden Persönlichkeiten ankomme, wollte er wenigstens theoretisch nicht zugeben. Immer aber kann ich sagen, daß ich seit meiner Zugehörigkeit zu den MG. niemals auch nur den Schatten einer Differenz mit ihm gehabt habe. Es war eine Freude, mit ihm zu arbeiten, er war der eifrigste und pünktlichste Korrespondent, immer hilfsbereit und selbst jedem Rate zugänglich. So habe auch ich persönlich allen Anlaß, dem trefflichen Mann nachzutrauern, der seinen Namen mit unvergänglichen Lettern in das Album der Monumenta eingeschrieben hat.

---